

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 40 (1964-1965)
Heft: 22

Rubrik: Wehrsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in die Lage der – sagen wir, Appenzeller versetzen können; unsere Stärke liegt ja eben im Mitfühlen und Verstehen. Aber Achtung; vor lauter Beinen die Armee nicht mehr zu sehen, wenn ich so sagen darf, **das** kann unseren Kameraden auf keinen Fall helfen. Ueberall verkündet eine FHD vom roten Werbeplakat herunter: «Die Armee braucht FHD – Schweizer Frauen, meldet euch!» Unsere Kameraden – auch Ihr Bruder! – brauchen dringend Mitarbeiterinnen, welche ihnen die «Frauenarbeiten» abnehmen und sie für die Front freimachen. In elf sehr verschiedenen Gattungen bietet sich für uns die Gelegenheit zu einem wirksamen Einsatz. Hier heißt es nicht mehr mitfühlen, sondern mitmachen!

Eine indiskrete Frage, aber von hier aus sehe ich sie schlecht: wie groß sind Sie. Eher klein, wie ich auch? Schon in der ersten Klasse beim Turnen immer zuhinterst? Ausgezeichnet. Dann werden vielleicht eben Sie die elegante Lösung finden, um nicht mehr verzweifelt hinter den «Großen» einherrudern zu müssen. Und sobald Sie selbst die Antwort gefunden haben, schreiben Sie doch bitte recht bald dem «Schweizer-Soldat», damit auch unsere Kameraden den Trick versuchen können.

Vor vier Jahren und einem Monat marschierte ich als Rekrutin tapfer unter den letzten Kolonnen durch den Wald um unsere schöne, moderne Kaserne Kreuzlingen-Bernrain. Auf einmal hieß es: «Halt! Rechts-um! Vorwärts-Marsch! Zwomal Richtung-rechts!» Und stolz tippelten wir Kleinen voraus. Was war geschehen? Ein FHD-Dienstchef, der noch kleiner ist als ich, offene Augen und ein großes Herz besitzt, hatte plötzlich Mitleid mit uns und – kehrte den Spieß, will sagen die Kolonne, kurzerhand um.

Und nun? Nach etwa hundert Metern begann es unter den Großen zu sumsen und zu brummen, als schwirrte ein Bienenschwarm über den graublauen Policemützen mit. Wir zappelten vergnügt weiter und dachten nichts anderes als: «Au fein, unsere Kameradinnen passen sich unserer Schrittlänge an!» Aber plötzlich erklang ein unmißverständliches: «Spitzekürzer!» Und das herzliche Gelächter des ganzen Einführungskurses machte uns um eine Erfahrung reicher: im Dienst gibt es weder politisch, noch «größenmäßig» bedauernde Minoritäten, die sich gegen eine Uebermacht zu wehren haben, sondern nichts als Kameraden, die alle, aber gar alle lernen müssen, sich anzupassen und Konzessionen zu machen.

Aber gibt es wirklich nichts als Kameraden? Wenn ich es Ihnen heute sage, so seien Sie mir bitte nicht böse: nein, es gibt auch Kameradinnen, und Sie gehören wahrscheinlich mit dazu. «Menschlich gewinnen – tausend neue Dinge lernen» kann man im FHD; Sie verpassen viele schöne Erfahrungen und manche Möglichkeiten, ihren Mitbürgern zu dienen, wenn Sie den FHD einfach ignorieren. Bestimmt haben Sie im Soldatenbuch Ihres Bruders die Seiten 372 bis 375 schon gelesen. Und? Erkennen Sie sich in den gelungenen Zeichnungen, schwingt Ihr Herz mit, wenn Sie sich eine gewisse Arbeit als FHD vorstellen, denken Sie manchmal: «Da gehört Du hin»? Ich hoffe es aufrichtig. Aber wenn Sie sich aus irgendeinem persönlichen Grund nicht zu uns FHD gesellen können, so denken Sie bitte manchmal an uns – besonders an die Kleinen, also auch an Ihre Grfhr. J. L.

P. S. Aexgüsi, haben Sie irgendwo einen gordischen Knoten gesehen? Ja, wir suchen ihn schon seit einer Viertelstunde! Nicht? nur eine flotte «Kompanie Soldaten» im Gleichschritt? Dann ist alles in bester Ordnung, entschuldigen Sie die Störung, bitte. Wie, auch FHD waren dabei? das freut mich – das freut mich ganz besonders.

★

Sehr geehrter Herr Herzig!

Herr F. O. aus Bonn protestiert dagegen, daß Sie geschrieben haben, die französische Waffenstillstandsdelegation habe den Waffenstillstand 1940 unter **entwürdigenden** Umständen abschließen müssen. Man habe einen Verständigungsfrieden abschließen wollen.

Sicher hat es politische und militärische Kräfte gegeben, die dieses Ziel erstrebten. Aber **Hitlers** Ziel war doch ganz anders. Ich erinnere mich, wie ich damals im Hauptquartier Hitlers Pläne erlebte, einen Staat «Burgund» zu bilden. – Hitlers Ziel war doch wohl ein französischer Satellitenstaat mit starken Gebietsverlusten an Hitlerdeutschland und an Mussolini.

Sicher ist, daß kein Franzose diesen Waffenstillstandsabschluß nicht als **entwürdigend** ansah.

Sicher ist, daß kein Franzose an einen **echten** Verständigungsfrieden Hitlers glaubte und glauben konnte.

Deutsche Soldaten und Politiker, vielleicht auch Herr F. O., haben schon damals Verständigung gewollt. Sie haben sich nicht durchgesetzt. Hitler entschied allein.

Das ist leider die **Wahrheit!**

Daher stimmt der Leitartikel «Zwei Tage im Mai». Aus dem Leserbrief an Sie, lieber Herr Herzig, könnte der Eindruck entstehen, als ob der «Schweizer-Soldat» aus «deutschfeindlicher Sicht geschichtliche Tatsachen gehässig verdreht».

Als langjähriger Leser des «Schweizer-Soldat» weise ich das mit Schärfe zurück.

Die Freiheit des Abendlandes ist nur zu verteidigen, wenn man schroff gegen **jede** Form von Totalitarismus Stellung nimmt. – Also nicht nur gegen den Bolschewismus. – **Auch gegen Hitlerismus!** Gegen Antisemitismus! Wer Hitlers Handeln rechtfertigt, beweist als Deutscher keinen Nationalstolz, er schadet Deutschland, er schadet Europa.

Der Nationalstolz Deutschlands soll sich auf den 20. 7. 1944 und den 17. 6. 1953 berufen. Auf Vorkämpfer für die **Freiheit!** – Als Leitbilder für die Freiheitskämpfer **von morgen!**

Das ist die Auffassung der Soldaten des **neuen** Deutschland. **Diese** Auffassung hat der «Schweizer-Soldat» stets gefördert. Dafür gebührt ihm **Dank**.

Oberst a. D. W. M., Düsseldorf

DU hast das Wort

Ich finde die Logik von H. S. gar nicht eigenartig und bin der Ansicht, daß diesem Problem mehr Beachtung geschenkt werden sollte, als dies gegenwärtig der Fall ist.

Es wird viel von der moralischen Aufrüstung geredet, ich glaube aber, daß die vielen Fremdarbeiter unsere morali-

sche Aufrüstung nicht stärken, sondern unterminieren, so stark sie können.

Es interessiert mich auch, was im Mobilmachungsfall mit den vielen Fremdarbeitern geschehen würde. Vielleicht können Sie mir diese Frage beantworten. G.R.

Fremdarbeiterproblem und Kriegsmobilmachung

Der veröffentlichte Brief in Nr. 19/65 dieser Rubrik wirft Fragen auf, die mich schon lange Zeit beschäftigen und von deren Lösung die Zukunft unseres Landes abhängen kann. Der im Wohlstandsschlaf verharrende Schweizer will aber die Probleme nicht sehen.

Wir haben eine Armee und sind mit Recht stolz darauf. Also denkt man doch höheren Orts an die Möglichkeit eines Krieges, denn sonst könnten wir uns die Ausgaben für die Rüstung sparen. Wie stellt man sich aber eine Generalmobilmachung mit 800 000 Ausländern im Lande vor? Wer erteilt Antwort auf diese Frage? F. H.

Wehrsport

Winterthurer Wehrsporttag

Der bisher von sechs Auflagen her bekannte Mehrkampf der Mechanisierten und Leichten Truppen wird dieses Jahr erstmals als **Winterthurer Wehrsporttag** durchgeführt. Unter Leitung der Sektion Winterthur des Schweizerischen Feldweibel-Verbandes und Mithilfe der Sektion Winterthur des Schweizerischen Verbandes Mechanisierter und Leichter Truppen, sind am 12. September nicht nur zum Waffenlauf, sondern erstmals auch zum Militärradrennen **Wehrmänner aller Waffengattungen und Rekruten** teilnahmeberechtigt. Die für diesen Anlaß an Adj. Uof. Werner Manz, Zelglistraße 2, 8406 Winterthur, zu richtende Anmeldung hat bis spätestens 20. August zu erfolgen. Sowohl beim Waffenlauf wie auch beim Militärradrennen erhält jeder Teilnehmer, der innerhalb 60 Minuten nach Ankunft des ersten Läufers, bzw. Fahrers, die Ziellinie passiert, eine hübsche Erinnerungsplakette. Zudem wird den Siegern der einzelnen Disziplinen und Heeresklassen (Auszug, Landwehr, Landsturm, Senioren und Rekruten) eine Ehrengabe überreicht. Das Radrennen führt in vier Runden über 66 Kilometer, während sich den Läufern Gelegenheit bietet, auf einer Strecke von rund 15 Kilometer sich auf die großen Herbstwaffenläufe vorzubereiten. Auf Grund des aufs äußerste berechneten Einsatzes von acht (ohne Mittagessen) bzw. elf Franken (mit einem reichhaltigen Mittagessen) sowie einem Spezialstartgeld für die Rekruten, wird eine große Zahl von Teilnehmern erwartet. gz

Termine

August

29. Ebikon LU
8. Habsburger Patrouillenlauf des UOV

Sept.

11./12. Zürich
1. Zürcher Distanz-Nachtmarsch des UOV Zürich